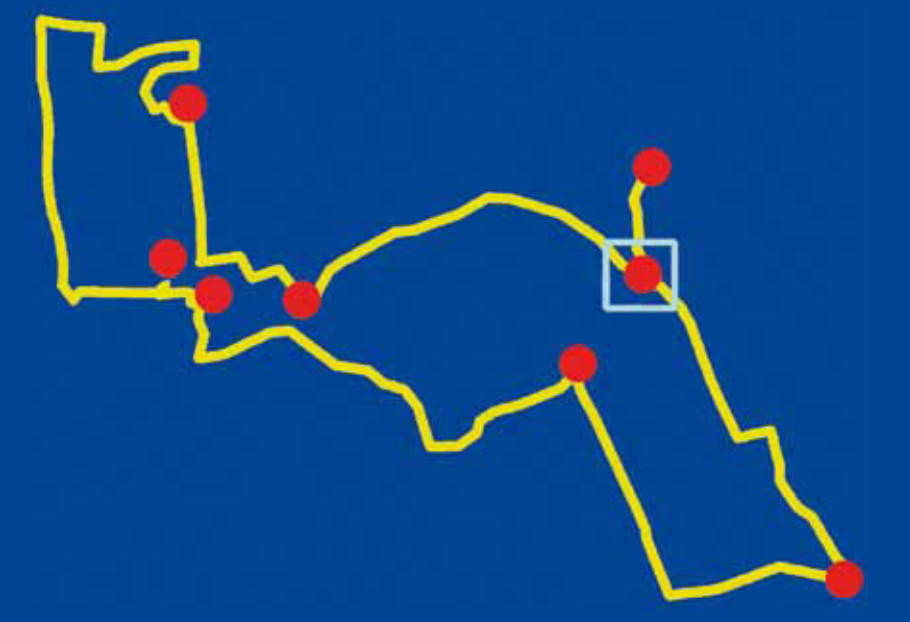


Roßbrunn

Dorf am Rouchesbrunnen

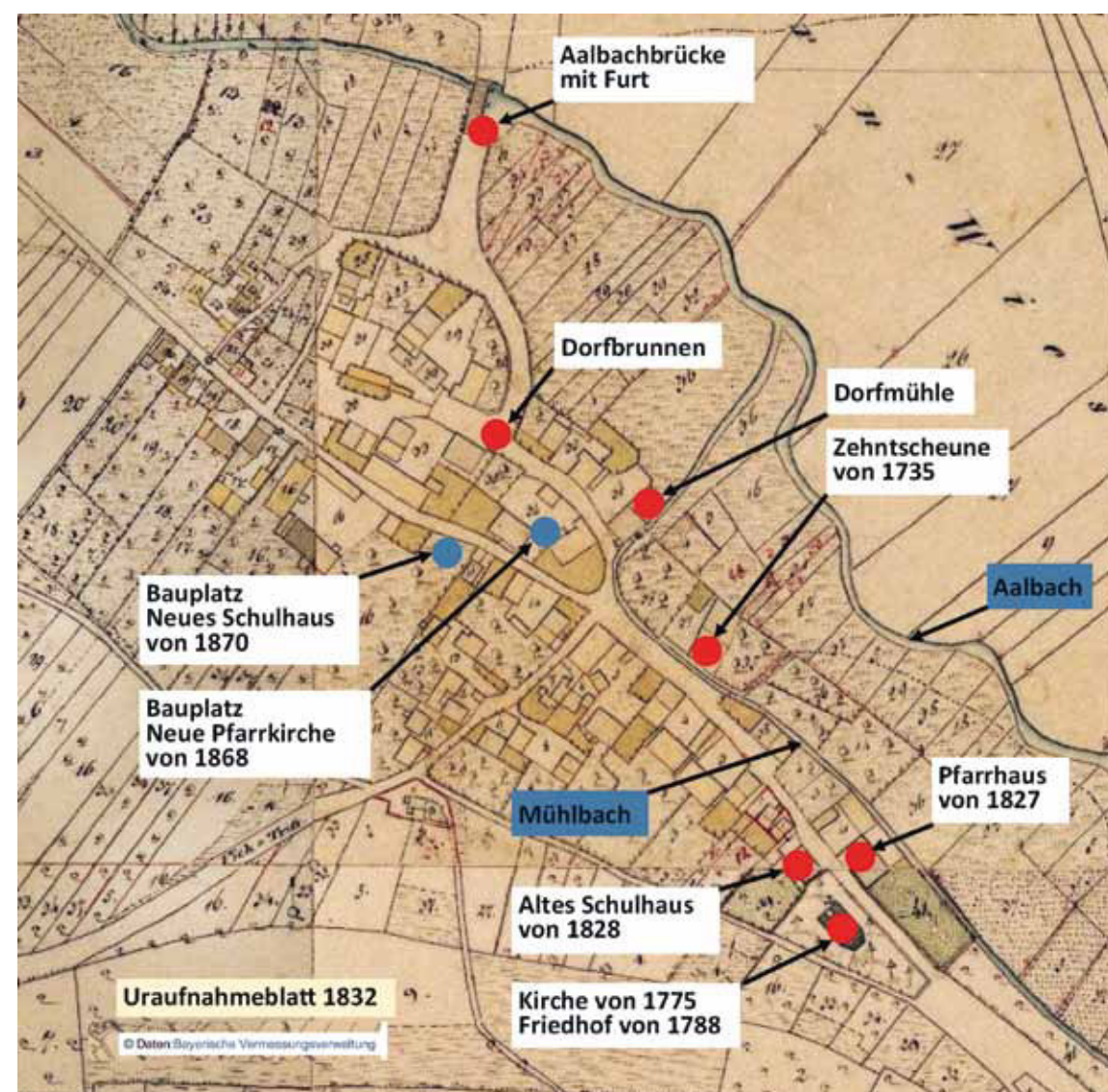


Ortsgeschichte

Über Roßbrunn erzählt man sich eine alte Sage: „Im Dürrejahr 995 entdeckten die Benediktinermönche von Holzkirchen die einzige noch wasserführende Quelle des Aalbachs am Fuß des Vogelsberges. Hier floß rauhes, kalkhaltiges Wasser. Um diesen „Rouchesbrunnen“ wurde um 1000 n. Chr. der Wald gerodet und ein erster Hof errichtet.“



Unterhalb der Kirchentreppe stand der Trogrunnen.



Roßbrunn wird als „Ruchesbrunnen“ erstmals 1160 schriftlich erwähnt. In einer Urkunde bestätigte Bischof Heinrich II. die Schenkung des Guts Roßbrunn an das Kloster Oberzell. 1241 wurde der Weiler an das neugegründete Frauenkloster Unterzell übergeben. In der Folgezeit entstanden im Ort anfangs vier, später 16 Höfe mit kleinerem Grundbesitz.

Dorfplan mit historischen Gebäuden, basierend auf Uraufnahme 1832.



Stimmungsbild mit Kirche und Zehntscheune aus den 1960er Jahren.

Bis in die Anfänge des 17. Jahrhunderts gehörte der Ort zum Herrschaftsbereich der Grafen von Wertheim, fiel aber dann in den Besitz des Hochstifts Würzburg.

Nachdem das Hochstift in der Säkularisation Anfang des 19. Jahrhunderts aufgelöst worden war, fiel Roßbrunn an Bayern und wurde gemeinsam mit dem benachbarten Mädelhofen zu einer Landgemeinde zusammengefasst.

Im Zuge der Gebietsreform wurde Roßbrunn 1978 nach Waldbüttelbrunn eingemeindet.



Ideenreich: Aus dem Zuladebereich der Pfrarscheune wurde die Pfarrbibliothek

Kapelle - Friedhof - Pfarrkirche St. Josef

Kirchlich war Roßbrunn an die Pfarrei in Hettstadt angeschlossen. 1476 ließ Bischof Rudolf von Scherenberg an der Stelle des heutigen Friedhofs eine Kapelle errichten, die im Bauernkrieg 1525 zerstört wurde.

1774 entsprach der Würzburger Bischof der Bitte der Roßbrunner, an dieser Stelle eine neue Kapelle errichten zu dürfen, die der Posthalter Bauer und der Probst des Klosters Unterzell finanzierten.



Roßbrunn um 1820 mit der früheren Kirche, Pfarrhaus, Zehntscheune, Kirchberg, alte Poststraße und Posthäuser

Der 1775 begonnene Bau konnte zwei Jahre später vollendet werden. Der Friedhof wurde 1788 an gleicher Stelle neu angelegt. Nach der Fertigstellung der Pfarrkirche St. Josef wurde die Sakristei der alten Kapelle als Leichenhaus genutzt. Pfarrer Gottfried Lang gestaltete das Friedhofsareal 1935 erstmals um. Mit Hilfe der Bevölkerung wurde das ansteigende Gelände in Terrassenform angelegt. Zuletzt wurde der Friedhof im Jahr 2000 bei Umbaumaßnahmen neu gestaltet.



Lichtspiel der modernen Kirchenfenster von Adolf Steinruck aus Würzburg: Bei der Schöpfungsgeschichte im Fenster vorne rechts wurden auch die Dinosaurier (hier: Brachiosaurus) berücksichtigt.

Die Größe der Kapelle reichte für die ansteigende Bevölkerungszahl nicht aus. 1828 erhielt Roßbrunn eine eigene Pfarrei und 1867 begann man mit dem Bau der Pfarrkirche St. Josef.

Dies wurde möglich, nachdem 1864 die Posthalterstochter Margaretha Horn auf dem Totenbett ihr Vermögen für eine neue Kirche gestiftet hatte. Erreicht wurde ein neugotischer Saalbau mit eingezogenem Chor und ein Fassadenturm mit Spitzhelm.

Die drei Altäre der Kirche sowie die Kanzel fertigte der Kunstschreiner Adam Barth, die zugehörigen Figuren der Würzburger Bildhauer Carl Behrens. 1945 wurden beim Einmarsch der amerikanischen Truppen die bunten Kirchenfenster im Chorraum und im Kirchenschiff zerstört. Unter Pfarrer Paul Mons wurden diese in den 1960er Jahren ersetzt.



Links: Die Grabstätte der Posthalterfamilie Horn

Rechts: Das Hochkreuz des Friedhofs befindet sich heute an der südwestlichen Mauer. Die Inschrift auf seinem Sockel erinnert an Barbara Ködel aus Mädelhofen, die 1814 bei einem Überfall ermordet wurde. Auffallend ist, dass ein Wort außerhalb des Kranzes steht.

In 1160, Roßbrunn appeared in a deed of donation for the first time. In the course of the 13th century, there were first four and then another twelve farms of small property. Until the early 17th century, the village had belonged to the County of Wertheim and then became the possession of the Prince-Bishopric of Würzburg. In 1476, a chapel was built in the place of the present cemetery. It was replaced by a new building in 1775. In 1867, a larger church was built in neo-gothic style in the middle of the village.

Roßbrunn fut mentionné pour la première fois en 1160 dans un acte de donation. Au cours du 13e siècle, on créa initialement quatre fermes qui furent suivies par d'autres douze fermes avec de plus petite propriété. Jusqu'au début du 17e siècle, le village appartenait au Comté de Wertheim et devenu après propriété de la principauté épiscopale de Wurtzbourg. En 1476, une chapelle fut construite à la place du présent cimetière qui fut remplacée par une nouvelle construction en 1775. En 1867, on commença la construction d'une église plus grande en style néo-gothique au centre du village.